

Anhang



Abb. 1



Abb. 2

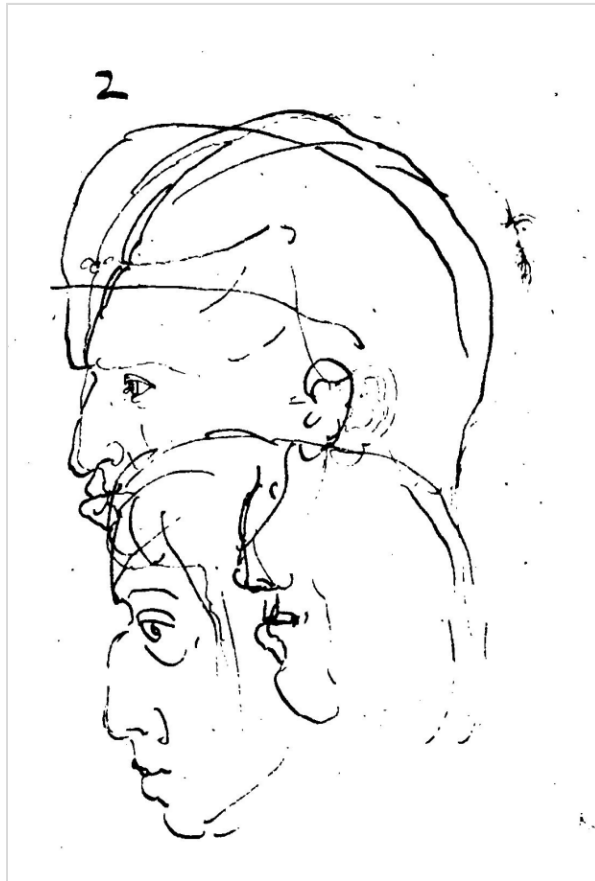


Abb. 3



Abb. 4



Das Heidelberger Fass.

Als geschah es in dem gefegneten Weinmonate des Jahres ein tausend acht hundert und zwei und vierzig, und die Hitze war gar gemäßig in allen deutschen Gauen. Da wanderten jenen Gaunerverführer von Darmstadt nach Heidelberg, die Vogelhäse entfang. Der Jäger, ein Feinwucher von Weislingen, war in Weinbergen wachend, und hatte vor kaum vier Wochen durch bayerisch Schwaben und Franken seinen ersten Auszug in die Welt begangen. Mit dem Schwaben war er klug geworben, und wollte sein Glück versuchen in anderer Herren Kledern. Nun ist es aber nicht Idermanns Sache, sich behaglich zu fühlen unter wildfremden Menschen, die unsere liebgewordenen Gewohnheiten behörden und unsere Ansichten bestrafen, denn der Ton unserer Rede nicht so zu setzen bringt, als den Feind in der Schmach. So ging es denn auch dem heidlichen Jäger mit jeder Meile Weges, bis er weiter schloberete, tiefer zu Gemüthe, daß im deutschen Reiche nicht alle eines Sinnes seien mit seinen Landleuten, und als er vom Main herüber kam gegen den Rheingau, dünkte ihm selbst die Sprache nicht mehr recht zuß. Da überließ ihn

Abb. 5



Das Heidelberger Fass.

Als geschah es in dem gefegneten Weinmonate des Jahres ein tausend acht hundert und zwei und vierzig, und die Hitze war gar gemäßig in allen deutschen Gauen. Da wanderten jenen Gaunerverführer von Darmstadt nach Heidelberg, die Vogelhäse entfang. Der Jäger, ein Feinwucher von Weislingen, war in Weinbergen wachend, und hatte vor kaum vier Wochen durch bayerisch Schwaben und Franken seinen ersten Auszug in die Welt begangen. Mit dem Schwaben war er klug geworben, und wollte sein Glück versuchen in anderer Herren Kledern. Nun ist es aber nicht Idermanns Sache, sich behaglich zu fühlen unter wildfremden Menschen, die unsere liebgewordenen Gewohnheiten behörden und unsere Ansichten bestrafen, denn der Ton unserer Rede nicht so zu setzen bringt, als den Feind in der Schmach. So ging es denn auch dem heidlichen Jäger mit jeder Meile Weges, bis er weiter schloberete, tiefer zu Gemüthe, daß im deutschen Reiche nicht alle eines Sinnes seien mit seinen Landleuten, und als er vom Main herüber kam gegen den Rheingau, dünkte ihm selbst die Sprache nicht mehr recht zuß. Da überließ ihn

Abb. 6



München, Nro. 1. Erscheint zwanglos.
Verlag von Braun & Schneider. Preis der Nummer 9 fr. N. W. od. 2 ggr.

Abb. 5.1



Abb. 6.1

Fliegende Blätter

22. Bestellungen werden in allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsverlegungen angenommen. **Nr. 574.** Erscheint wöchentlich ein Mal. Subscriptionspreis für den Band von 24 Nummern 3 fl. 36 kr. **XXIV. Bd.** oder 2 Mktr. Einzelne Nummern kosten 12 kr. oder 4 Gr.

Erklärung.

Da die „Fliegenden Blätter“ in den letzten Monaten zu wiederholten Malen hier, an dem Orte ihres Erscheinens, confiscirt wurden und dadurch eine Störung in der regelmäßigen Verendung die nothwendige Folge war, wird die Verlegung des Schauplatzes der „Fliegenden Blätter“ in das Ausland, unsern geneigten Lesern als hinlänglich motivirt erscheinen.

Das kranke Büble.



Liegt das Büble da im Bett
Zugedeckt so warm und nett,
Schmerzen hat's in Kopf und Bauch
Und im Magen zwickt es auch.

22

Abb. 7



Abb. 8

Der Nenegat.



C. Spitzweg

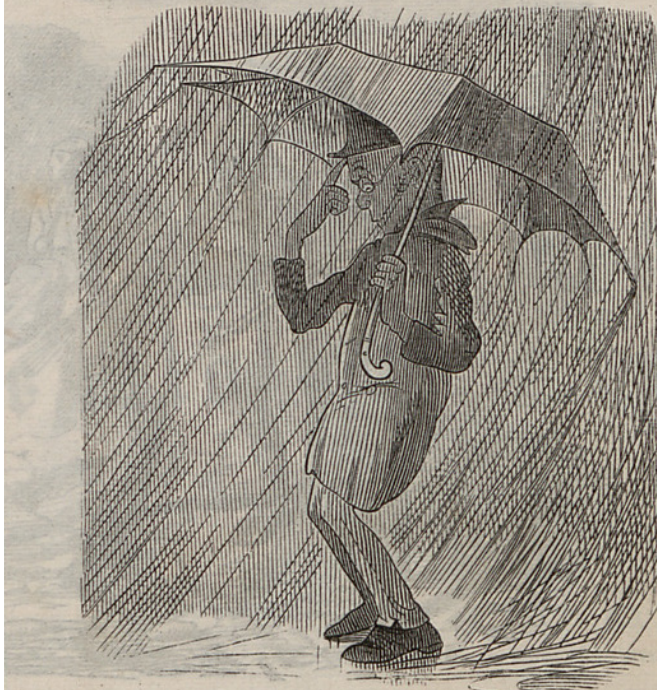
Lueg! Am Bosporus dunnerts. — Was se nur habe?

D'Sultanin hant gewiß a Büble,

Dös schreib i glei als Neuigkeit nach Schwabe,

Sonst möcht mirs d'Frau Bas verüble.

Abb. 9



Es war ein kalter regniger Abend, als der Stadtschreiber Dröge aus dem Wirthshause trat, seinen Regenschirm aufspannte und, da seine Wohnung ganz am Ende der Stadt lag, mit eiligen Schritten sich auf den Heimweg machte. Schon hatte er den größten Theil des Weges zurückgelegt, da — plötzlich — überkam ihn jenes sonderbare unbehagliche Gefühl, welches den Menschen zu befallen pflegt, wenn er glaubt, etwas vergessen zu haben. Ja, es fehlt ihm etwas; er mußte etwas vergessen haben und wußte doch nicht was. Daß er aber etwas vergessen hatte, das wußte er ganz genau, denn als er in's Wirthshaus gegangen, hatte er etwas unter dem Arme getragen. — Unser Stadtschreiber entschließt sich kurz; er geht wieder zurück, das Vermißte zu suchen. In der Nähe des Wirthshauses hört der Regen auf und der Stadtschreiber klappt in Folge dessen seinen Regenschirm zu. — Nicht lange, so verspürt er einen gewissen Gegenstand unter seinem Arme, der es ihm auf einmal klar macht, daß er eigentlich nichts vergessen, als dieß: daß es bei seiner Einfahrt in's Wirthshaus nicht geregnet und er also zu der Zeit denselben Gegenstand unter dem Arme getragen hatte, den er jetzt darunter trug, nämlich — den zugeklappten Regenschirm.

Abb. 10

Des Herrn Barons Beisele und seines Hofmeisters Dr. Eisele
neue Kreuz- und Querzüge durch Deutschland.
Frankfurt a. M.



Bedeutungsvolle Träume über Deutschlands Zukunft.

Redaction: Caspar Braun und Friedr. Schneider. — München, Verlag von Braun & Schneider.
Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn in München.

Abb. 11

Die Auswanderer,
oder wunderbare Fahrten und Abenteuer der Herren Barnabas Wühlhuber und
Casimir Heulmaier in Amerika.



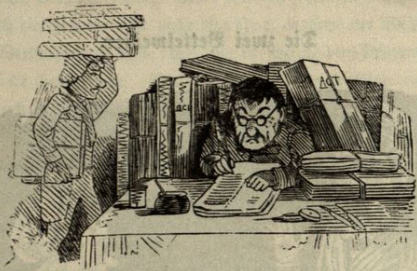
„Ach Herr Jesus, Herr Wühlberger, wollte ich sagen Herr Wühlhuber, se scheinen mir och Ihren Paß geholt zu haben; wo wolln se denn hintutschiren mit ihrem Seitensäbel?“ —
 „Wo kann eener denn annerisch hingehn als nach Amerika? mit dene Saferments-Färschte mit ihre verthierte Söldlinge kann ja ein ortslicher Mann wie ich nich mehr umgehe — das Deutschland kann von mir aus die Kränk kriegen!“ —
 „Mein Herr Wühlberger —“
 „Merke se sich amol, Wühlhuber heeß ich —“
 „Also mein Herr Wühlhuber, sähn se, ich reese ooch nach

Amerika, mir wärd's in Deutschland zu roth — ich will zwar nich die Färschten verttheidigen — aber die rothen Herren Republikaner hab'n uns doch böse in die Litsche geführt. — Nu, wenn Sie's recht is, do machen mer die Reese miteinander.“ —
 „Das könne se thun von mir aus — aber ich bitte mir's aus, daß Sie uf der Reese kei so reactionäres Zeug doher schwähe. — Merke se sich dees!“ —

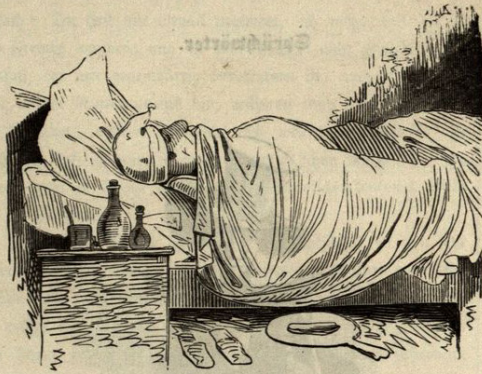
(Fortsetzung folgt.)

Redaction: **Caspar Braun und Friedr. Schneider.** — München, Verlag von **Braun & Schneider.**
 Schnellpreßendruck von **J. P. Himmer** in Augsburg.

Abb. 12



Der Staatsdiener am Actentische.



Gastricismus, der in ein Gallenfieber übergeht.



Der Staatsdiener geht in die Sitzung.



Abreise in ein auflösendes Bad.



Der Staatsdiener qualificirt sich durch Unterleibsbeschwerden zum Staatshämorrhoidarius. Man zieht den Arzt zu Rathe.



Im Bade.

Abb. 13



Philippe de Champaigne

Paris, chez les Citoyens

chez les Citoyens



L'Étude Robert Macaire?

(Robert Macaire au propriétaire) C'est un fameux portrait que j'ai fait sur la tête de votre cheval et que, demandant à en faire une étude
 & l'acquiescence consentante) C'est bien, très bien
 (Robert Macaire au propriétaire) Et elle, magnifiquement belle! Oh! Mieux que celle, magnifiquement belle, vous avez? permettez-moi que
 je compare votre cheval au cheval de votre propriétaire? C'est de votre magnifique cheval? C'est de votre magnifique cheval?
 Un instant après le propriétaire, qui, avec son propriétaire, avait été accompagné d'une somme de 20 mille francs
 N'oubliez pas, si vous en avez l'occasion, Robert Macaire le portrait de votre cheval. A propos de votre cheval, comment?

Abb. 14



„Gestatten Sie mir, mein Fräulein, durch ein paar kühne Züge mit Stiefelwachs, Ihren zarten Augenbraunen eine bestimmtere Form zu geben!“



„Ihre Nase ist so roth, daß sie in der Photographie ganz schwarz kommen würde; die müssen wir ein wenig pudern!“

Abb. 15

Photographirtes Portrait.

37



Ueble Folgen, wenn sich Jemand beim Photographiren auch gar nicht ruhig halten kann.

Abb. 16

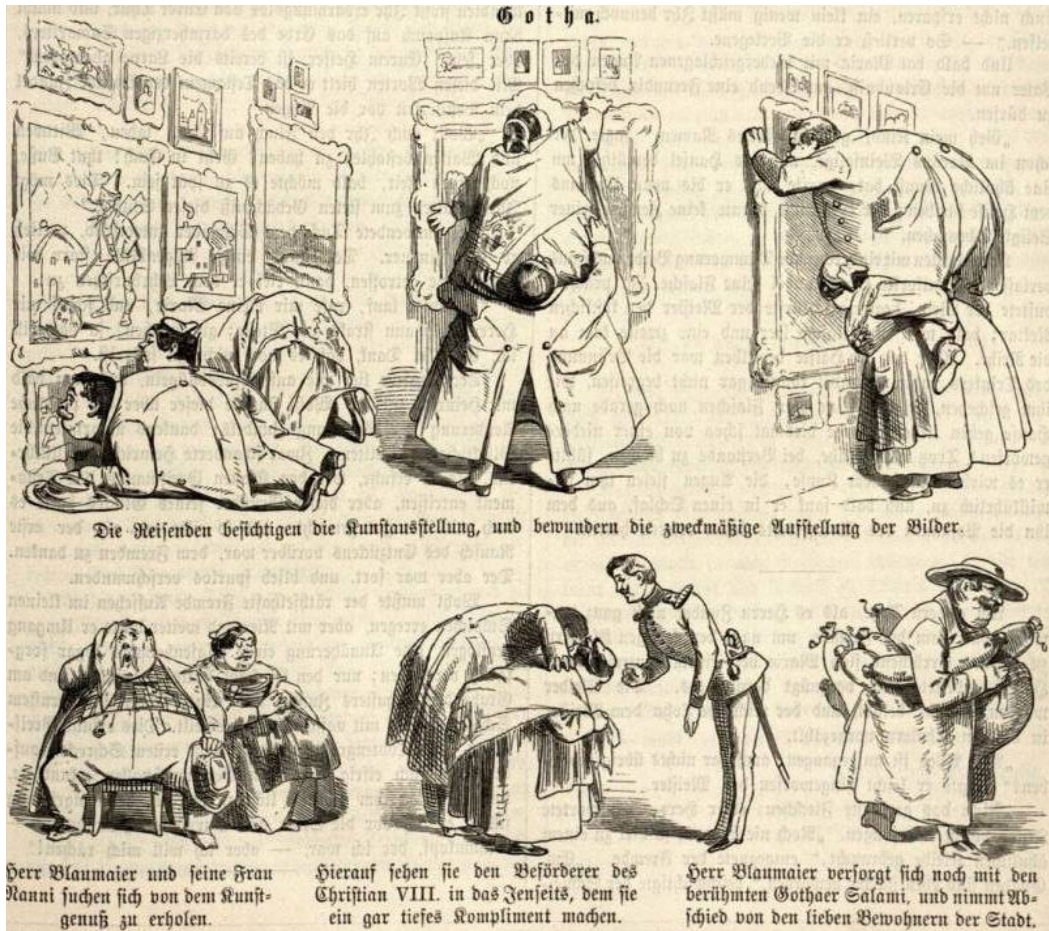
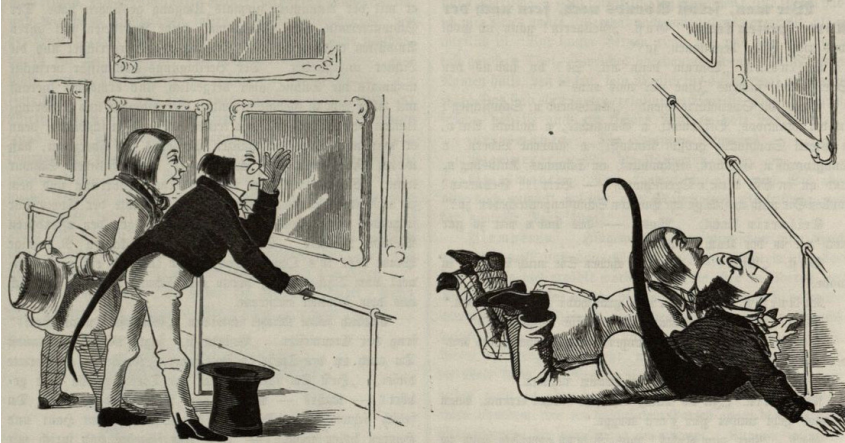
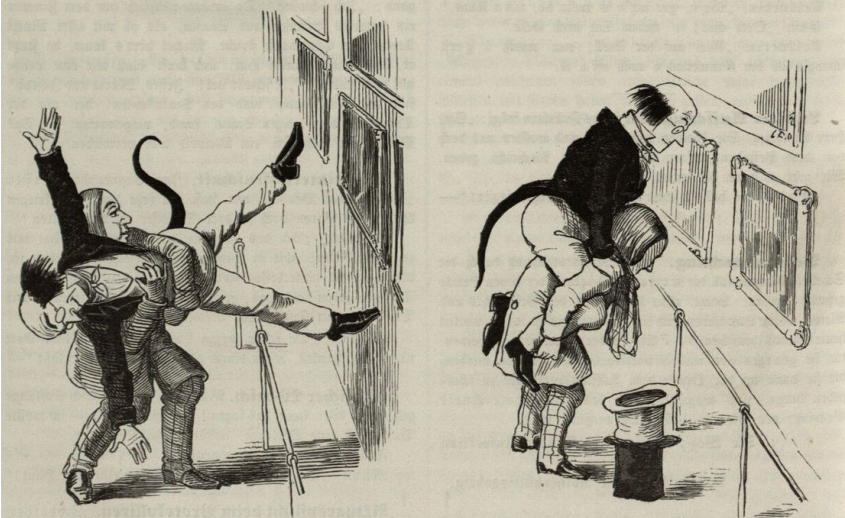


Abb. 17

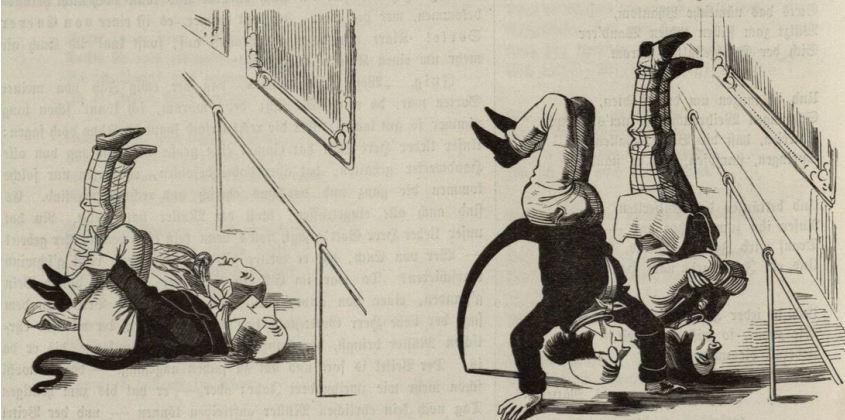


Die Reisenden bemühen sich vergeblich das rechte Licht zu finden,



um die schönen Bilder von Wouermann betrachten zu können.
(Fortsetzung folgt.)

Abb. 18



Durch angestrengte Bemühungen und Nachfragen kommen die Reisenden ihrem Ziele die schönen Bilder von Wouermann im rechten Lichte betrachten zu können, immer näher.

Endlich haben sie die richtige Stellung gefunden und es mangelt nicht, hiermit dem reisenden Publikum dieselbe zur Nachahmung zu empfehlen.

Abb. 19



Abb. 20



Abb. 21



Abb. 22

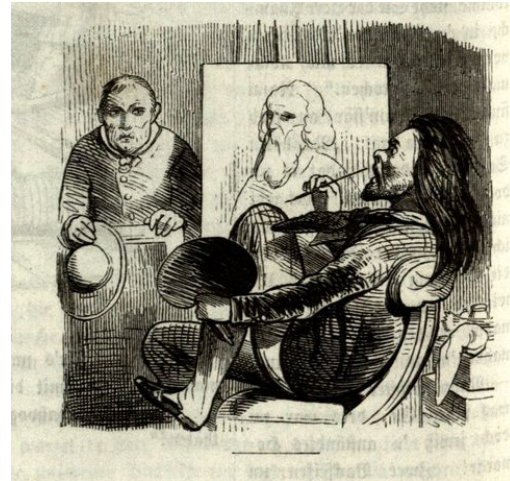


Abb. 23

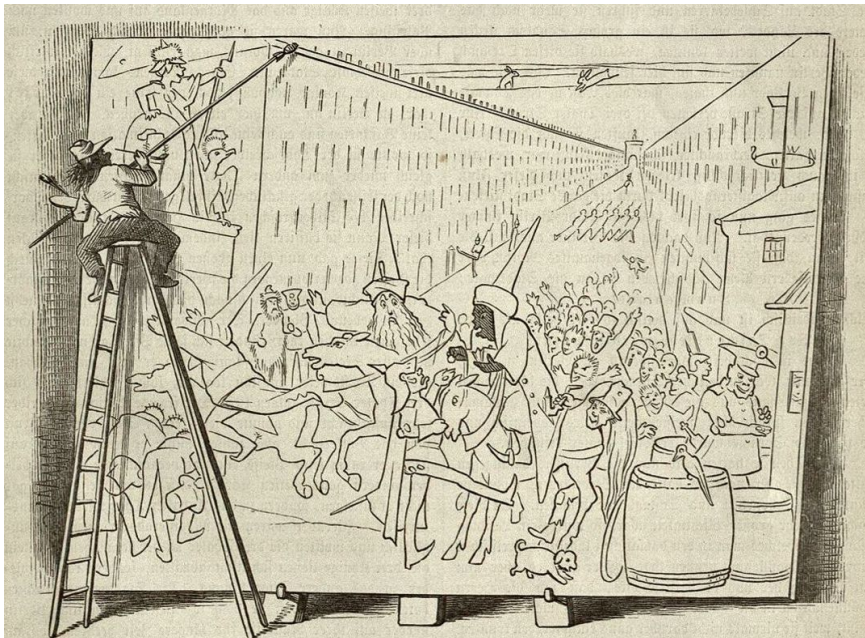


Abb. 24



Abb. 25



1. Um 8 Uhr: Eine Ueberraschung.



2. Um 1/2 9 Uhr: Das Amorl wird unruhig und daher die Sitzung aufgehoben.



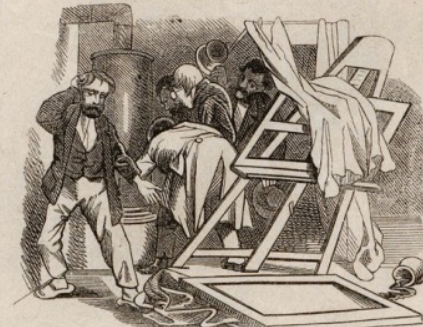
3. Um 9 Uhr: Besuch eines Kenners.



4. Um 1/2 10 Uhr: Besuch eines Laien. Die mit Mühe gelegte Draperie wird zerföhrt.



5. Um 11 Uhr: Abermaliger Besuch — einer kunstbegeisterten Familie — das Modell muß sich vertriehen.



6. Um 12 Uhr: Zu guter Letzt kommt noch die Feuerbejschau, wirft die Staffelei um und bringt Alles durcheinander.

Abb. 26



Der Italiener. Auf frisch dahin im raschen Flug,
In hast'ger Eile mag ich gern skizziren.
Leicht aufgefaßt, ist Alles gut genug,
Und wer zufrieden ist, spart das Studiren.



Der Deutsche. Was kümmern mich der Sonne erste Gluthen,
Der steile Fels, des Meeres weite Fluthen —
Wer Dich, Natur! im Kleinen treu erschaut,
Umfaßt im Großen Dich als seine Braut.



Der Franzose. It will dot sehn, wenn it mir kaprizier',
Obs nit gelingt, *la foudre* zu skizzir'
Pour le français il n'y a rien d'impos-
sible, wist:
Für den Franzosen nit unmöglich ist.



Der Engländer. Die große Tour mach' ich zu See und Land,
Den Krater des Vesuvs fast teuf auf meine Hand;
Und bin ich wieder angelant zu Haus,
Geb' ich im Stahlstich meine Reif' heraus.

Abb. 27

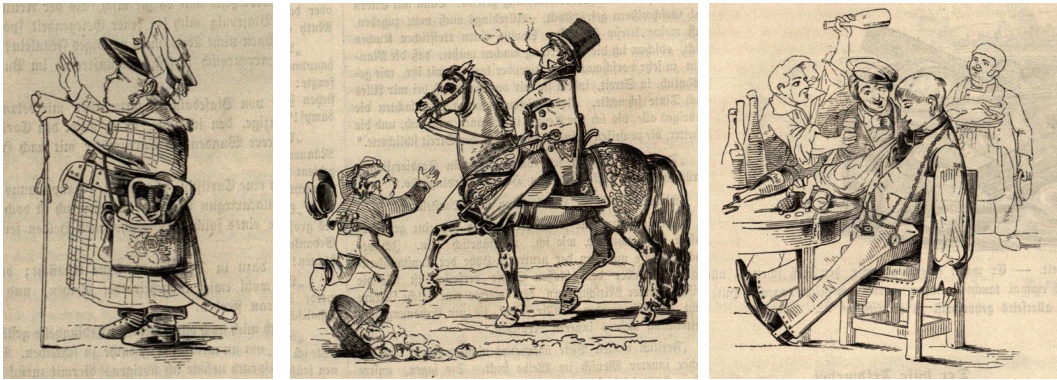


Abb. 28



Abb. 29



Abb. 30

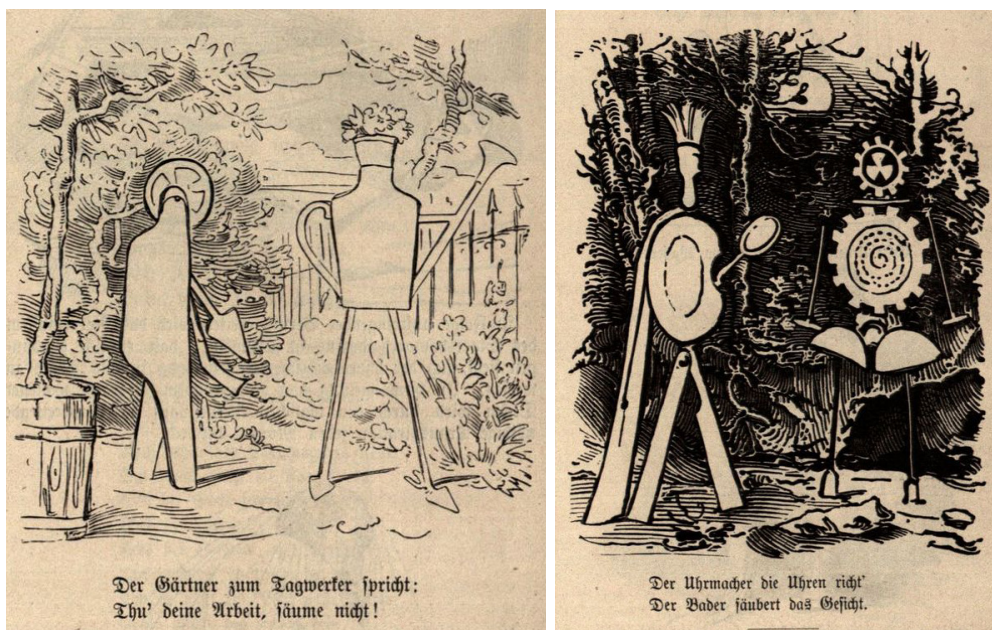


Abb. 31



Abb. 32



Abb. 33



Abb. 34



Abb. 35

Alle Kunst ist Stückwerk.



Ist das nicht zum Verzweifeln, jetzt war ich sechs Jahre lang auf der Akademie, war in München, Rom und Venedig, zeichne mit einer und mit zwei Kreiden, habe lange Haare und einen Sammtrock und kann — keine Aktien zeichnen!

Abb. 36



„Ihr redet immer von Bernet, Delaroche, Kaulbach, Cornelius und wie die Leute alle heißen, da müßt Ihr einmal zu uns kommen, wenn Ihr einen großen Künstler sehen wollt; unser alter Bypelmaier der zeichnet zu gleicher Zeit mit der einen Hand den Napoleon, mit der andern eine Katze, und spielt noch die Maultrommel dazu!“

Abb. 37



„Ja, Verehrtester, so ein Delgemälde kann ich Ihnen unter 200 fl. nicht liefern.“ — „Wissen Sie was, Herr Maler, ich brauch' das Bild nur für meinen Salon, ich bitte Sie, da schau'n's die Leut', die ich zum Essen einlad', nicht so genau an, vielleicht malen Sie mir's mit Petroleum, da kommt es mir billiger.“

Abb. 38



Abb. 39



Abb. 40



Abb. 41



Abb. 42



Abb. 43



Abb. 44

Unumwundene Erklärung.

Ein alberner frommer Gauch,
Der thut zu sagen belieben,
Man muß sein Mädchen auch
Nur um Gottes willen lieben.

Ich liebe dich, weil du's bist,
Deinen Leib und deine Seele.
Was an dir Leidliches ist,
Und all' deine Mängel und Fehle.

Und all' deine Fehle und Mängel, —
Wär' deine scharmante Person
Ein qualifizirter Engel,
Ich ließe noch heute davon.



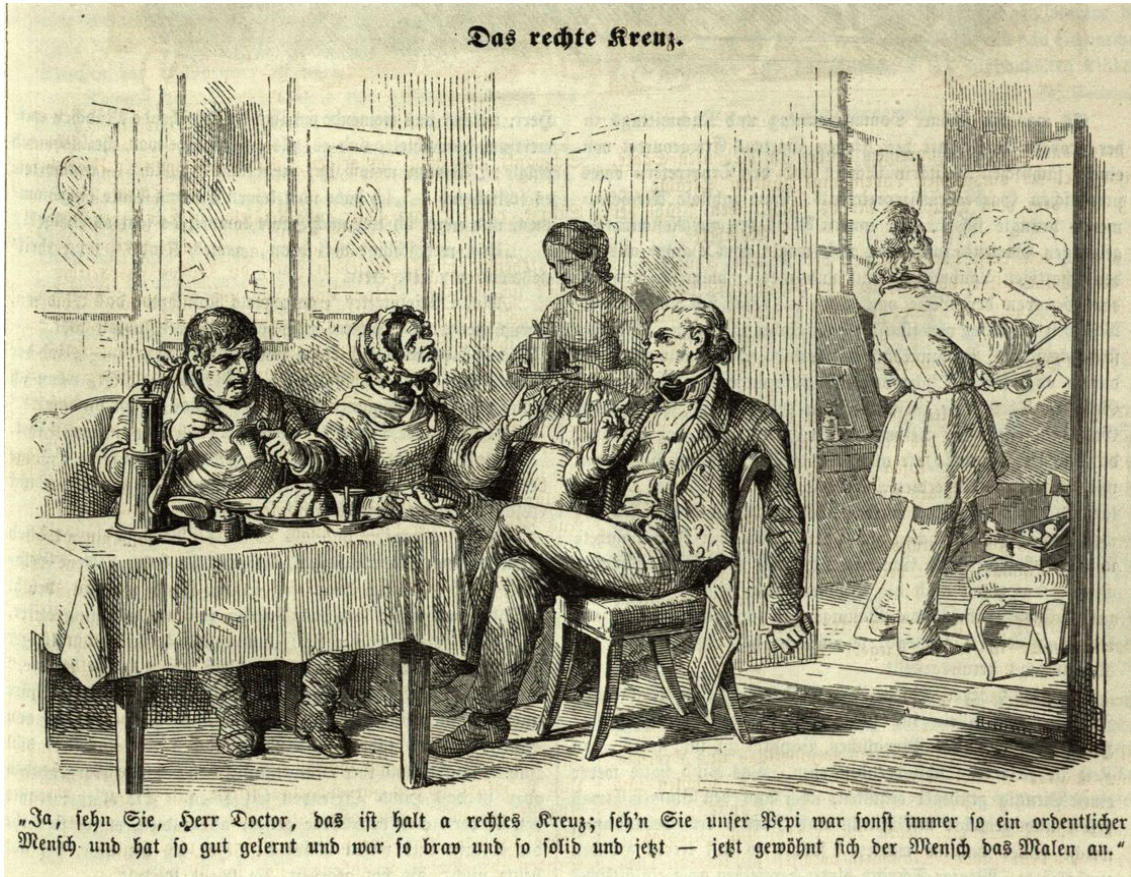


Abb. 46



Abb. 47

Ein Berliner in der Gemäldesammlung.



„Erlauben Sie mal, geehrtester Farbendichter, wenn eine Frage gestattet ist; Sie haben da schon wieder ein Bild fertig, wie ich sehe, und ich sehe ringsum in die Gallerie so viele Malers sitzen, und die alten Bilder abmalen, was wird denn man dann mit die alten Bilder gemacht, wenn die neuen fertig sind?“

Abb. 48

Feine Unterscheidung.



Fremder: „Sie, was malt denn dort der junge Mann?“ — Galleriediener: „Malen? warum nicht gar malen, copiren thut er.“

Abb. 49



Abb. 50



Abb. 51



Abb. 52



Abb. 53



Abb. 54



Abb. 55



Abb. 56



Abb. 57



Abb. 47.1



Abb. 54.1

Abb. 55.1

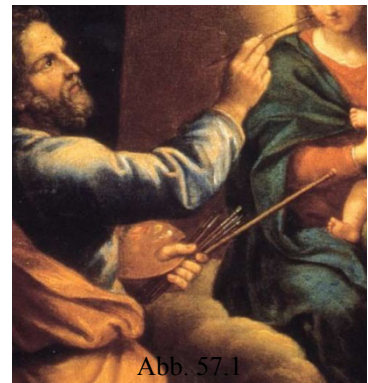


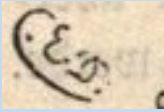



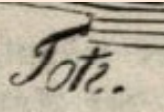








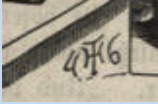


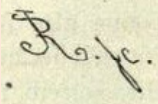






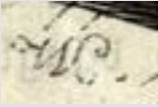





















Abb. 57.1






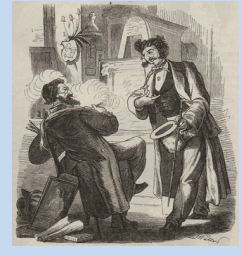
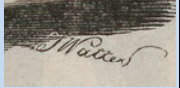


	Übersicht	Abbildung	Titel	Signatur	Karikaturist	Kategorie	Transkription des Textes	Datierung
A.1			Aehnlichkeit		Keine Identifikation möglich.	Künstler-Kunde-Beziehung	„Mein Herr, finden Sie nicht, daß ich viel von Gustav Adolph habe?“ / „Allerdings – sehr viel.“ –/ „Gut, gut! Malen Sie mich also als Gustav Adolph mitten im dichtesten Kugelregen und Pulverdampfe in der Schlacht bei Breitenfeld.“	Fliegende Blätter 4.1846, Nr. 94, S. 173.
A.2			Was gilt?	n.a.	Keine Identifikation möglich.	Künstler-Rezipient-Beziehung	„Nun guter Freund! Was/ meint Ihr dazu? Gefällt Euch das/ Bild? Könnt Ihr's erkennen?“ / „War scho recht; zuvor müs=/ sen's mer aber sag'n was gilt,/ dees auf dem runden Ding do,/ oder dees auf dem Vierecketen?“	Fliegende Blätter 9.1848, Nr. 207, S. 119.
A.3			Curiose Anfrage		Keine Identifikation möglich.	Künstler-Modell-Beziehung	„Erlaubens, verzeihens, Herr Kunstmaler, können's ka weiblich Modell brauche?“	Fliegende Blätter 9.1848, Nr. 213, S. 164.
A.4			Gelungenes Urtheil		Keine Identifikation möglich.	Künstler-Kunde-Beziehung	<i>General.</i> „Ich möchte dieses Bild ein wohlgelungenes nennen; das Einzige jedoch, was meiner Ansicht nach daran auszusetzen wäre, besteht darin, daß Sie zu Ihrem gekreuzigten Christus in den Stabstrompeter eine zu gemeine, subalterne Person, als Modell genommen haben, und dadurch das Fleisch etwas derb und plebeïsch geworden ist. Meine vollkommene Ansicht geht dahin, daß zu einem solchen erhabenen Sujet wenigstens, ja, ich sage wenigstens, ein Seconde=Lieutenant zu Modell hätte genommen werden müssen.“	Fliegende Blätter, 10.1849, Nr. 219, S. 21













	Übersicht	Abbildung	Titel	Signatur	Karikaturist	Kategorie	Transkription des Textes	Datierung
A.5			Unumwundene Erklärung		Keine Identifikation möglich.	Künstler-Familie-Beziehung	Ein alberner frommer Hauch,/ Der thut zu jagen belieben,/ Man muß sein Mädchen auch/ Nur um Gottes willen lieben.// Ich liebe dich, weil du's bist,/ Deinen Leib und deine Seele./ Was an dir Leibliches ist,/ Und all' deine Mängel und Fehle.// Und all' deine Fehle und Mängel, –/ Wär' deine scharmante Person/ Ein qualifizirter Engel,/ Ich lief'e noch heute davon.	Fliegende Blätter 11.1850, Nr. 246, S. 45.
A.6			Nichts leichter als das		Keine Identifikation möglich.	Künstler-Kunde-Beziehung	„Ich möchte meinen Mann mit dem Bildniß an seinem Geburtstag überraschen, drum richten Sie es wohl gefälligst so ein, daß er es nicht gleich erkennt.“/ „Mit Vergnügen, dann bitte ich, haben Sie nur die Gewogenheit, mich ein wenig freundlich anzusehen.“	Fliegende Blätter 11.1850, Nr. 263, S. 180.
A.7			Zu theuer		Keine Identifikation möglich.	Künstler-Modell-Beziehung	„Einmal müssen's mich auch malen, aber sagen sollen Sie mir, was es kost't!“/ „Dich, schönes Kind, male ich umsonst!“/ „So? – na'. Das ist mir zu theuer!“	Fliegende Blätter 13.1851, Nr. 294, S. 45.
A.8			Der angehende Thiermaler	n.a.	Keine Identifikation möglich.	Künstler-Ausbildung	Gedicht zu lang zur Transkription	Fliegende Blätter 13.1851, Nr. 292, S. 30.

	Übersicht	Abbildung	Titel	Signatur	Karikaturist	Kategorie	Transkription des Textes	Datierung
A.9			Das rechte Kreuz	n.a.	Keine Identifikation möglich.	Künstler-Familie-Beziehung	„Ja, sehn Sie, Herr Doctor, das ist halt a rechtes Kreuz; seh'n Sie unser Pepi war sonst immer so ein ordentlicher Mensch und hat so gut gelernt und war so brav und so solid und jetzt – jetzt gewöhnt sich der Mensch das Malen an.“	Fliegende Blätter 13.1851, Nr. 305, S. 133
A.10			Aus dem Leben eines kunstliebenden Malergesellen		Keine Identifikation möglich.	Künstler-Ausbildung	<i>Meister.</i> „Kaadel!“ *) – <i>Lebrling.</i> „Ja Meister!“ – <i>Meister.</i> „Kaadel wat maakst du da?“ – <i>Lehrjunge.</i> „Meister ick oif **) mi in' Tecken! ***) – <i>Meister.</i> „Tecken, wat Tecken? Dat lat man syen, denn wenn du erst ton' tecken Luft krigst! dann magst du nich mehr anstricken ****): – – Goode Malers gift dat gnog, aber an düchtige Anstrickers da fehlt dat; – – dat maark di Kaadel.“ (// *) <i>Karl.</i> **) übe. ***) Zeichnen. ****) anstreichen.	Fliegende Blätter 15.1852, Nr. 342, S. 44.
A.11			Eigene Kunstansicht	n.a.	Keine Identifikation möglich.	Einzel-darstellung eines Künstlers	<i>Der Herr.</i> „Das ist der junge Lollini, der von München kommt, er ist Künstler geworden!“/ <i>Die Dame.</i> „Ein Künstler! und seine Eltern waren so solide Leute!“	Fliegende Blätter 21.1855, Nr. 493, S. 101.
A.12			Die Verwechslung	n.a.	Keine Identifikation möglich.	Künstler-Ausbildung	<i>Lehrer.</i> „Aber um's Himmelswillen, was machst Du da? Du hast den Kopf ganz verfehlt, die Nase hast du zu lang, den Bart gar nicht hergemacht!“ – <i>Schüler.</i> „Ich zeichne ja den Junokopf, nicht den des Sokrates!“ – <i>Lehrer.</i> „Ja so, dann ist es was anderes!“	Fliegende Blätter 21.1855, Nr. 493, S. 101.

	Übersicht	Abbildung	Titel	Signatur	Karikaturist	Kategorie	Transkription des Textes	Datierung
A.13			Der größte Künstler	n.a.	Keine Identifikation möglich.	Einzel-darstellung eines Künstlers	„Ihr redet immer von Vernet, Delaroche, Kaulbach, Cornelius und wie die Leute alle heißen, da müßt Ihr einmal zu uns kommen, wenn Ihr einen großen Künstler sehen wollt; unser alter Pöpelmaier der zeichnet zu gleicher Zeit mit der einen Hand den Napoleon, mit der andern eine Katze, und spielt noch die Maultrommel dazu!“	Fliegende Blätter 22.1855, Nr. 519, S. 117.
A.14			Klassifikation	n.a.	Keine Identifikation möglich.	Künstler-Umgebung	„Sagen Sie, Frau Wirthin, die Herren dort sind wahrscheinlich Künstler?“ / „Warum nit gar Künstler! Maler sind’s!“	Fliegende Blätter 22.1855, Nr. 523, S. 152.
A.15			Alle Kunst ist Stückwerk		Keine Identifikation möglich.	Einzel-darstellung eines Künstlers	Ist das nicht zum Verzweifeln, jetzt war ich sechs Jahre lang auf der Akademie, war in München, Rom und Venedig, zeichne mit einer und mit zwei Kreiden, habe lange Haare und einen Sammtrock und kann - keine Aktien zeichnen!	Fliegende Blätter 24.1856, Nr. 576, S. 189.
A.16			Das bestellte Portrait	n.a.	Keine Identifikation möglich.	Künstler-Kunde-Beziehung	„In dem Pelz‘ wollen Sie mich malen? warum nicht gar! – man sieht ja das Bild auch im Sommer an – was thu‘ ich denn da mit einem Pelz!“	Fliegende Blätter 28.1858, Nr. 658, S. 44.

	Übersicht	Abbildung	Titel	Signatur	Karikaturist	Kategorie	Transkription des Textes	Datierung
A.17			Das verfehlte Portrait	n.a.	Keine Identifikation möglich.	Künstler-Kunde-Beziehung	„Was haben Sie gethan?“ fuhr eine Dame zornig den Maler an, der ihr Portrait gemacht hatte, „ich habe ja im Bilde ganz das Gesicht meines Mopses!“/ „Verzeihen, gnädige Frau“, sagte der Maler, „ich bin unschuldig, ich habe Sie sprechend getroffen, auch sehen Sie durchaus nicht Ihrem Mopse ähnlich, der Mops hat nur die Ehre Ihnen ähnlich zu sehen.“	Fliegende Blätter 28.1858, Nr. 678, S. 207.
A.18			Häusliche Freuden	n.a.	Keine Identifikation möglich.	Künstler-Familie-Beziehung	Einfache Konstruktion einer Waschmang.	Fliegende Blätter 29.1858, Nr. 690, S. 95.
A.19			Das Brustbild		Keine Identifikation möglich.	Künstler-Kunde-Beziehung	Maler: „Hier, Herr Baron, ist das Bildnis, des Grafen Mühlfort, die Dame daneben seine Gemahlin.“/ Baron: „Und dies Portrait hier?“/ Maler: „Dies Brustbild? Das Bildnis eines russischen Grafen, jedoch noch nicht vollendet.“/ Baron: „Ja, ich sehe wohl, es fehlen noch die Füße.“	Fliegende Blätter 31.1859, Nr. 746, S. 128.
A.20			Glückliche Wahl	n.a.	Keine Identifikation möglich.	Künstler-Kunde-Beziehung	„Ich wünschte mich portraituren zu lassen. – Sie sind mir empfohlen worden. – Malen Sie mich in meinem Pelze; werden Sie das wohl können?“ – „Vortrefflich! Mein Herr; bedenken Sie doch, ich bin eigentlich Thiermaler.“	Fliegende Blätter 40.1864, Nr. 984, S. 157.

	Übersicht	Abbildung	Titel	Signatur	Karikaturist	Kategorie	Transkription des Textes	Datierung
A.21			Ein Berliner in der Gemäldesammlung	n.a.	Keine Identifikation möglich.	Künstler-Rezipient-Beziehung	„Erlauben Sie mal, jehrter Farbendichter, wenn eene Frage jestattet is; Sie haben da schon wieder een Bild fertig, wie ick sehe, und ick sehe ringsum in die Jallerie so viele Malers sitzen, und die alten Bilder abmalen, wat wird denn man dann mit den alten Bilder jemacht, wenn die neuen fertig sind?“	Fliegende Blätter 44.1866, Nr. 1.069, S. 4.
A.22			Obrigkeitliche Bewilligung	n.a.	Keine Identifikation möglich.	Künstler-Rezipient-Beziehung	Ortsvorsteher: „Guten Morgen, Herr Maler, was machen Sie denn da?“ – Maler: „Ich – ich nehme Ihr Dorf auf.“ – Ortsvorsteher: „Ganz nach Belieben, Herr Maler, ganz nach Belieben.“	Fliegende Blätter 44.1866, Nr. 1.079, S. 88.
A.23			Billiger		Joseph Watter	Künstler-Kunde-Beziehung	„Ja, Herr Verehrtester, so ein Oelgemälde kann ich Ihnen unter 200 fl. nicht liefern“ – „Wissen Sie was, Herr Maler, ich brauch' das Bild nur für meinen Salon, ich bitte Sie, da schauen's die Leut', die ich zum Essen einlad', nicht so genau an, vielleicht malen Sie mir's mit Petroleum, da kommt es mir billiger.“	Fliegende Blätter 45.1866, Nr. 1.096, S. 16.
A.24			Portrait der Zukunft	n.a.	Keine Identifikation möglich.	Künstler-Kunde-Beziehung	<i>Vater:</i> „Aber, Herr Töpferl, warum haben Sie denn mein Fritzchen mit einem Schnurrbart und in Uniform gezeichnet?“ – <i>Maler:</i> „Bis das Portrait fertig gemalt ist, hat er schon einen Schnurrbart und ist auch schon Lieutenant.“	Fliegende Blätter 45.1866, Nr. 1.107, S. 104.

	Übersicht	Abbildung	Titel	Signatur	Karikaturist	Kategorie	Transkription des Textes	Datierung
A.25			Schreckliche Befürchtung		Adolf Oberländer	Künstler-Ausbildung	Professor: „Um Gotteswillen, was machen Sie? Auf welche Irrwege gerathen Sie mir? Wenn Sie so fortfahren – enden Sie dereinst als ein – Rembrandt!“	Fliegende Blätter 46.1867, Nr. 1.130, S. 80.
A.26			Macht der Schönheit		Ludwig Bechstein	Einzel-darstellung eines Künstlers	Ein hochbegeisterter, zur Zeit noch namenloser Kunstjünger schwelgt mit dem ganzen tiefgeheimnisvollen Wonneschauer des Neophyten im Anblicke der plastischen Kunstreste des alten Griechenlands und Roms; vor Allem ist es die Büste der Meeresschaumentstiegenen Aphrodite, welche dem hingerissenen Jünglinge mit aller Macht in's Auge fällt.	Fliegende Blätter 47.1867, Nr. 1.158, S. 94.
A.27			Feine Unterscheidung		Karl Oswald Rostosky	Künstler-Rezipient-Beziehung	<i>Fremder:</i> „Sie, was malt denn dort der junge Mann?“ – <i>Galleriediener:</i> „Malen? warum nicht gar malen, copiren thut er.“	Fliegende Blätter 47.1867, Nr. 1.159, S. 102.
A.28			Verlegenheit		Keine Identifikation möglich.	Einzel-darstellung eines Künstlers	„Das Stroh bring' ich halt nit hin, wie ich's im Kopf hab.“	Fliegende Blätter 48.1868, Nr. 1.176, S. 29.










	Übersicht	Abbildung	Titel	Signatur	Karikaturist	Kategorie	Transkription des Textes	Datierung
A.29			Der Hut		Karl Oswald Rostosky	Einzel- darstellung eines Künstlers	Der Hut des Herrn Landschaftsmalers Pepi Spachtel ist so hoch, daß seine Spitze bis in die Schneeregionen hineinragt.	Fliegende Blätter 48.1868, Nr. 1.191, S. 152.
A.30			Das Gefühl der Schönheit		Ludwig Bechstein	Künstler- Rezipient- Beziehung	<i>Künstler:</i> „Ich bitte Sie, mein Fräulein, halten Sie es nicht für Schmeichelei, wenn ich Ihnen gestehe, daß ich noch nie ein so schönes Gesicht gesehen habe. Das Bewußtsein, durch Schönheit andere Menschen zu überstrahlen, muß doch ein stolzes Gefühl sein, nicht wahr?“ – <i>Dame:</i> „Ja – ‘s ist ganz lustig!“	Fliegende Blätter 53.1870, Nr. 1.303, S. 7.
A.31			Das Portrait		Keine Identifikation möglich.	Künstler-Kunde- Beziehung	<i>Maler:</i> „Mein Herr, Sie wünschen? – <i>Fremder:</i> „Mich von Ihnen malen zu lassen – aber nicht wie hier da bis zum Bauch, sondern lebenslänglich.“	Fliegende Blätter 53.1870, Nr. 1.322, S. 57.

Tabelle B: Codiersheet Tab.-Nr. A.1

Nr. der Variablen	Inhalt	Codierung
V1	Lfd. Nummer der Untersuchungseinheit	1
V2	Jahr	1846
V3	Karikaturist Identifizierung Ja = 31; Nein = 32	32
V4	Karikaturist Zuordnung keine ID = 41; Ludwig Bechstein = 42; Adolf Oberländer = 43; Joseph Watter = 44; Karl Oswald Rostosky = 45	41
V5	Umgebung: In welcher Umgebung befindet sich die dargestellte Person/die dargestellte Personen? Außen = 51; Atelier = 52; Galerie = 53; Wohnung = 54; keine Angaben = 55	52
V6	Kleidung: Trägt der Künstler von der Norm abweichende Kleidung? (Es muss mindestens eine der nachfolgenden Aussagen (V8 bis V11) mit Ja beantwortet werden) Ja = 61; Nein = 62	62
V7	Hut / Kopfbedeckung: Trägt der Künstler eine außergewöhnliche Kopfbedeckung? Ja = 71; Nein = 72	72
V8	Schuhe / Schuhwerk: Trägt der Künstler außergewöhnliches Schuhwerk? Ja = 81; Nein = 82	81
V9	Jacke / Oberbekleidung: Trägt der Künstler ungewöhnliche Oberbekleidung? Ja = 91; Nein = 92	91
V10	Hose / Beinkleider: Trägt der Künstler ungewöhnliche Beinkleider? Ja = 101; Nein = 102	102
V11	Utensilien: Sind dem Künstler spezifische Utensilien zugeordnet? (Es muss mindestens eine der nachfolgenden Aussagen (V13 bis V17) mit Ja beantwortet werden) Ja = 111; Nein = 112	111
V12	Staffelei: Ist dem Künstler eine Staffelei zugeordnet? Ja = 121; Nein = 122	121
V13	Malstock: Ist dem Künstler ein Malstock zugeordnet? Ja = 131; Nein = 132	131
V14	Palette: Ist dem Künstler eine Palette zugeordnet? Ja = 141; Nein = 142	141
V15	Kunstwerk: Ist dem Künstler ein Kunstwerk zugeordnet? Ja = 151; Nein = 152	151
V16	Pinsel / Stifte: Sind dem Künstler Pinsel oder Stift(e) zugeordnet? Ja = 161; Nein = 162	161
V17	Haare: Trägt der Künstler eine von der Norm abweichende Haartracht? Ja = 171; Nein = 172	171
V18	Bart: Trägt der Künstler einen von der Norm abweichenden Bart? Ja = 181; Nein = 182	181
V19	Physiognomie: Ist die Physiognomie des Künstlers in irgendeiner Art auffällig? Nein = 191; große Nase = 192; spitzes Kinn = 193; krumme Beine = 194	191

Tabelle C: Codebuch Datensatz (A) – Auswertung der Tab.Nr. A.1 – A.31

Datierung

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
1844	1844	0	0,0%
1845	1845	0	0,0%
1846	1846	1	3,2%
1847	1847	0	0,0%
1848	1848	2	6,5%
1849	1849	1	3,2%
1850	1850	2	6,5%
1851	1851	3	9,7%
1852	1852	1	3,2%
1853	1853	0	0,0%
1854	1854	0	0,0%
1855	1855	4	12,9%
1856	1856	0	0,0%
1857	1857	0	0,0%
1858	1858	3	9,7%
1859	1859	1	3,2%
1860	1860	0	0,0%
1861	1861	0	0,0%
1862	1862	0	0,0%
1863	1863	0	0,0%
1864	1864	0	0,0%
1865	1865	0	0,0%
1866	1866	6	19,4%
1867	1867	3	9,7%
1868	1868	2	6,5%
1869	1869	0	0,0%
1870	1870	2	6,5%
1871	1871	0	0,0%

Karikaturist Identifikation

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
31	möglich	5	16,1%
32	nicht möglich	26	83,9%

Karikaturist Zuordnung

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
41	keine ID	25	80,6%
42	Ludwig Bechstein	2	6,5%
43	Adolf Oberländer	1	3,2%
44	Joseph Watter	1	3,2%
45	Karl Oswald Rostosky	2	6,5%

Umgebung

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
51	Außen	5	16,1%
52	Atelier	18	58,1%
53	Galerie	4	12,9%
54	Wohnung	3	9,7%
55	keine Angaben	1	3,2%

Kleidung

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
61	ja	16	51,6%
62	nein	15	48,4%

Hut / Kopfbedeckung

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
71	ja	10	32,3%
72	nein	21	67,7%

Schuhe / Schuhwerk

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
81	ja	3	9,7%
82	nein	28	90,3%

Jacke / Oberbekleidung

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
91	ja	7	22,6%
92	nein	24	77,4%

Hose / Beinkleider

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
101	ja	6	19,4%
102	nein	25	80,6%

Utensilien

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
111	ja	29	93,5%
112	nein	2	6,5%

Staffelei

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
121	ja	24	77,4%
122	nein	7	22,6%

Malstock

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
131	ja	16	51,6%
132	nein	15	48,4%

Palette

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
141	ja	21	67,7%
142	nein	10	32,3%

Kunstwerk

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
151	ja	20	64,5%
152	nein	11	35,5%

Pinsel / Stift

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
161	ja	19	61,3%
162	nein	12	38,7%

Haare

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
171	ja	12	38,7%
172	nein	19	61,3%

Bart

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
181	ja	5	16,1%
182	nein	26	83,9%

Physiognomie

Codierentscheidung	Wert	Anzahl	Prozent
191	Nein	18	58,1%
192	große Nase	8	25,8%
193	spitzes Kinn	4	12,9%
194	krumme Beine	1	3,2%
195	flehender Gestus	1	3,2%